

TEUFELSBERG

Bergen. Berg. Geborgen.

ABSTRACT

Minor Kunstvermittlung

Teufelsberg ist ein künstlerisches Forschungsprojekt an der Schnittstelle zu politischer Bildung. Eine experimentelle gestalterische Auseinandersetzung mit einem Archiv.

Ausgehend von Fundstücken aus eigenen archäologischen Grabungen untersuchten und befragten Jugendliche der Bildungsmanufaktur der Schlesischen 27, Internationales JugendKunst- und Kulturhaus Berlin, in einem künstlerisch forschenden Arbeitsprozess die gefundenen Objekte. Ein neues, anderes, eigenes visuelles Archiv voller unerwarteter Wahrnehmungen, Beobachtungen, Übersetzungen, Entwürfe und Möglichkeiten ist entstanden.

THEMA

Der Berliner Teufelsberg birgt ein Erinnerungs- und Geschichtslabor. Spuren davon befinden sich auf den ausgetretenen sandigen Pfaden und unter dem wuchernden Wurzelgeflecht der Grasnarbe, der Sträucher und Bäume. Der Schutt und das Bruchmaterial aus dem kriegszerstörten Berlin wurden an verschiedenen Orten der Stadt zu Bergen zusammengetragen. Durch Ausgrabungen und Funde erschließt sich ein stilles, verborgenes Archiv voller unerwarteter Objekte, Fundstücke, Fragmente der Alltagswelt, Bilder, Geschichten und neuer Fragen. Auf welche Weise konnte diese Stadt, nach der großen Zerstörung durch den Krieg, zu einem innovativen, inspirierenden und lebendigen Ort der heutigen Zeit werden? Und wie haben sich wohl die Hoffnungen und Zukunftsvisionen der Jugendlichen von damals entwickelt? Viele Jugendliche in Berlin, die gerade noch die Zerstörung ihrer Dörfer und Städte in Syrien, Afghanistan und an anderen internationalen Kriegsschauplätzen miterleben mussten, fragen oft nach der Geschichte Berlins.

PLANUNG UND METHODE

Als Forscher*innen im Rahmen einer archäologischen Ausgrabung starten wir in den Workshop. Diese Methode nehmen wir als Leitmotiv für unser künstlerisch experimentelles Arbeiten. Viele verschiedenste Materialien, ausgelegt als Materialarchiv, laden zum Experimentieren, Gestalten, Reagieren und Handeln ein. Auslegeordnungen, Wahrnehmungsübungen und Inputs zu Techniken ermöglichen das eigene Feld der gestalterischen Auseinandersetzung zu befragen, zu erweitern, zu experimentieren und in einen eigenen gestalterischen Arbeitsprozess zu gelangen. Das Material leitet, führt Dich und stellt bestimmte Bedingungen. Es gibt einen Rahmen vor. Es eröffnet einen Weg zu gehen, wo ich am Anfang noch nicht weiß, wie er aussehen wird. Das Team der Künstler*innen



Objekt aus dem Archiv



Laden, Schlesische Strasse, Berlin



Berg. Ausschnitt. Kohle auf MDF-Platten. 250x400 cm



Ausgrabung, Teufelsberg

arbeitet forschend experimentell zusammen. Der Austausch und die Auseinandersetzung innerhalb des Kunstvermittlungsteams über inhaltliche und methodische Arbeitsweisen, während den Planungstagen und des Workshops, sind Werkzeuge, um die individuellen Arbeitsprozesse zu begleiten. Als künstlerische Kunstvermittlerin und als Projektleiterin nehme ich wahr, initiiere und begleite individuelle Arbeitsprozesse. Ich ermögliche durch meine Erfahrung und Wissen über Arbeitsmethoden und Techniken. Bin also Katalysator und Forscherin zugleich.

ERGEBNIS

Der zweiwöchige Workshop fand in einem Laden in Kreuzberg, Berlin, statt. Das Junge Ensemble der Neuköllner Oper, als Aktionspartner, gab einen ersten Einblick in ihr szenisches Arbeiten über das Thema. Das Trümmerkino ergänzte das eigene Arbeiten mit Filmen und einem Interview mit einer Trümmerfrau, ihren Erlebnissen und Wahrnehmungen nach dem zweiten Weltkrieg. Ein Film über Syrien und ein Bericht von Dr. Mamoun Fansa über die Wiederaufbau-Pläne der Altstadt von Aleppo verknüpften das Thema mit der aktuellen Lage in Kriegsgebieten. Eine Ausstellung und Präsentation der entstandenen Sammlungen, in Form einer Auslegeordnung am Ende des Workshops, eröffnete neue Lesbarkeiten, Diskussionen, Geschichten und Auseinandersetzungen.

ERGEBNIS UND AUSBLICK

Die Archivausstellung und Präsentation am letzten Tag des Workshops waren ein wichtiger Anlass für die jungen Menschen. Jeder und jede hat den eigenen Arbeitsprozess, die entstandenen Objekte und Werke vor allen Anwesenden präsentiert. Gesehen werden. Ich, mein Tun und meine gestalterische Arbeit werden wahrgenommen. Ich bringe etwas zustande. Den jungen Menschen fehlen

oft positive Erfahrungen, selber etwas zu gestalten und initiieren. Mir war es wichtig, im Laden einen Ort zu schaffen, der vor den Anforderungen des Alltags der Jugendlichen geschützt ist. Vertrauen wollte ich hier aufbauen. Eine Plattform für Begegnung, Austausch, Wahrnehmung, Experiment, Scheitern und Auseinandersetzung.

AUSBLICK

Den Laden könnte ich mir als Resonanzraum und Satellit mit feinen Sensoren und Reflektoren zur Arbeit der Schlesischen 27, als konkretes Forschungsprojekt über Bildungs-, Gestaltungs- und Gesellschaftsutopien, als Modell vorstellen. Ein zeitgemäßer Vorkurs, unter dem Fokus der Neubefragung und Verhandlung der Ideen des Bauhauses und seinen Ateliers, als Raum für innovative utopische Bildungsmodelle, als Labor für Möglichkeiten, als Laden und Ausstellungs-ort.

BIBLIOGRAFIE

K. Behling, A. Jüttemann
Der Berliner Teufelsberg
Trümmer, Truppen und Touristen
Berlin: Berlin Story Verlag. 2014

H. J. Mielke
Die unendliche Geschichte des Berliner
Teufelberges
Lutherstadt Eisleben: Projekte-Verlag
Cornelius. 2011

K. Beckmann, D. Derksen, R. Haeseke-Diesing
F. Leitner, Field Station Berlin
Berlin: Christoph Links Verlag. 2013

IDEE / KONZEPT: Christiane Hamacher
DURCHFÜHRUNG: 3. bis 14. Dezember 2018
KONTAKT: christiane@hamacher.ch
MENTORIN EXTERN: Barbara Meyer